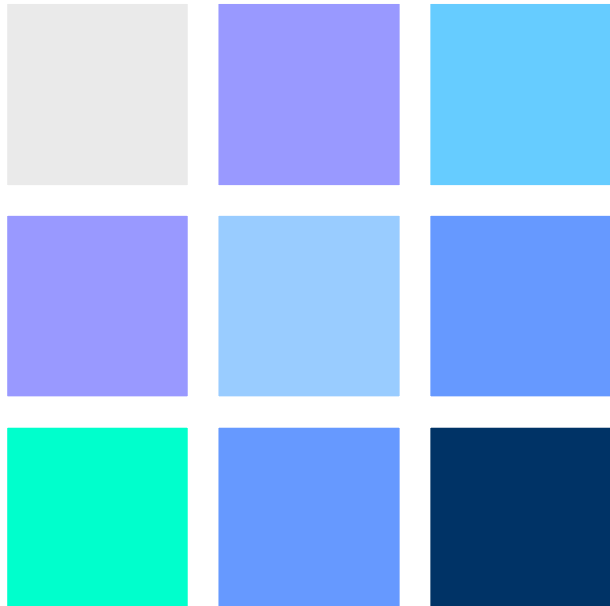


Kindergarten und Schule

Verbindungskonzepte in anderen europäischen Ländern



Pamela Oberhuemer

Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) München

Kindergarten und Schule - Wem gehören die Kinder?

6. DJI-Fachforum

München

03. Dezember 2007

seeepro
Systeme der Elementarbildung und
Professionalisierung in Europa ★★★★★

ifp Staatsinstitut
für Frühpädagogik



Eine Zeit der erhöhten politischen Aufmerksamkeit

Die

- gesamtgesellschaftlichen
- bildungspolitischen und
- ökonomischen

Potentiale von frühkindlichen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen werden verstärkt wahrgenommen.

OECD Starting Strong I, 2001; Starting Strong II, 2006

OECD

2001, 2006

15 europäische, 5 außereuropäische Länder

Eine **starke** und **gleichwertige**
Partnerschaft zwischen dem System der
Elementarerziehung und dem schulischen
Bildungssystem

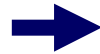
als 1 von 8 Qualitätsmerkmalen von effektiven Systemen



Wann beginnt die Pflichtschule?

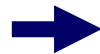
Schuleintritt EU-27

5 Jahre



**Großbritannien (5) + Nordirland (4),
Malta, Niederlande, Zypern (5;8)**

6 Jahre

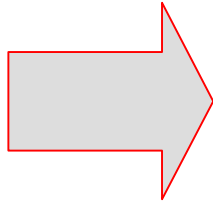


**Belgien, Deutschland,
Frankreich, Griechenland, Irland,
Italien / Südtirol, Luxemburg,
Österreich, Portugal,
Slowakische Rep., Slowenien (6;6),
Spanien, Tschechische Rep.,
Ungarn (6/7)**

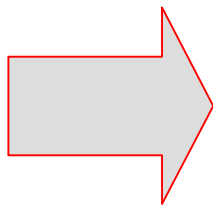
7 Jahre



**Dänemark, Finnland, Schweden,
Estland, Lettland, Litauen,
Bulgarien, Polen, Rumänien**



Kostenfreie Besuchspflicht im Jahr vor der Einschulung

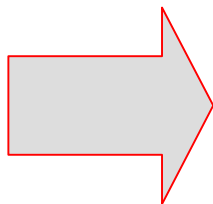


Beispiele:

Luxemburg	4- und 5-Jährige
Zypern	4- bis 5-Jährige
Griechenland	5-Jährige
Lettland	6-Jährige
Polen	6-Jährige

Schulpflicht:

6 Jahre
5;8 Jahre
6 Jahre
7 Jahre
7 Jahre



Gründe:

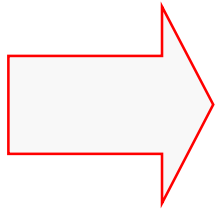
- Kinder aus gering verdienenden und sozial belasteten Familien besser erreichen
- Einen chancengerechten Start in der Schule sicherstellen



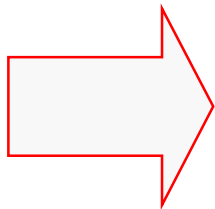
Verbindungskonzept I

Transitionsklasse

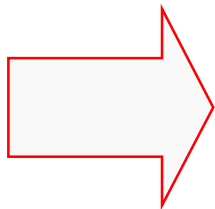
Transitionsklassen



- Brückenstrategie vor allem in Ländern mit späterem Einschulungsalter
- in Tageseinrichtung oder Schule angesiedelt



Beispiele: Dänemark, Finnland, Schweden, Polen



- Verbindung von spielorientierten und systematischen Lernformen
- kontinuierliche inter-professionelle Arbeit zwischen Kita-Fachkräften und GS-Lehrkräften

Dänemark

Transitionsklasse an der Grundschule

Beginn der Pflichtschule mit 7 Jahren

Fast alle 6-Jährige besuchen eine ‚Kindergartenklasse‘
(*børnehaveklasse*) – aber kein Pflichtbesuch

4 Stunden vormittags (nachmittags Hort / Freizeitzentrum)

Verantwortliche Fachkraft: *Paedagog* mit 3½ Jahren
Ausbildung an sozialpäd. Hochschule – Projektarbeit mit GS-
Lehrkraft

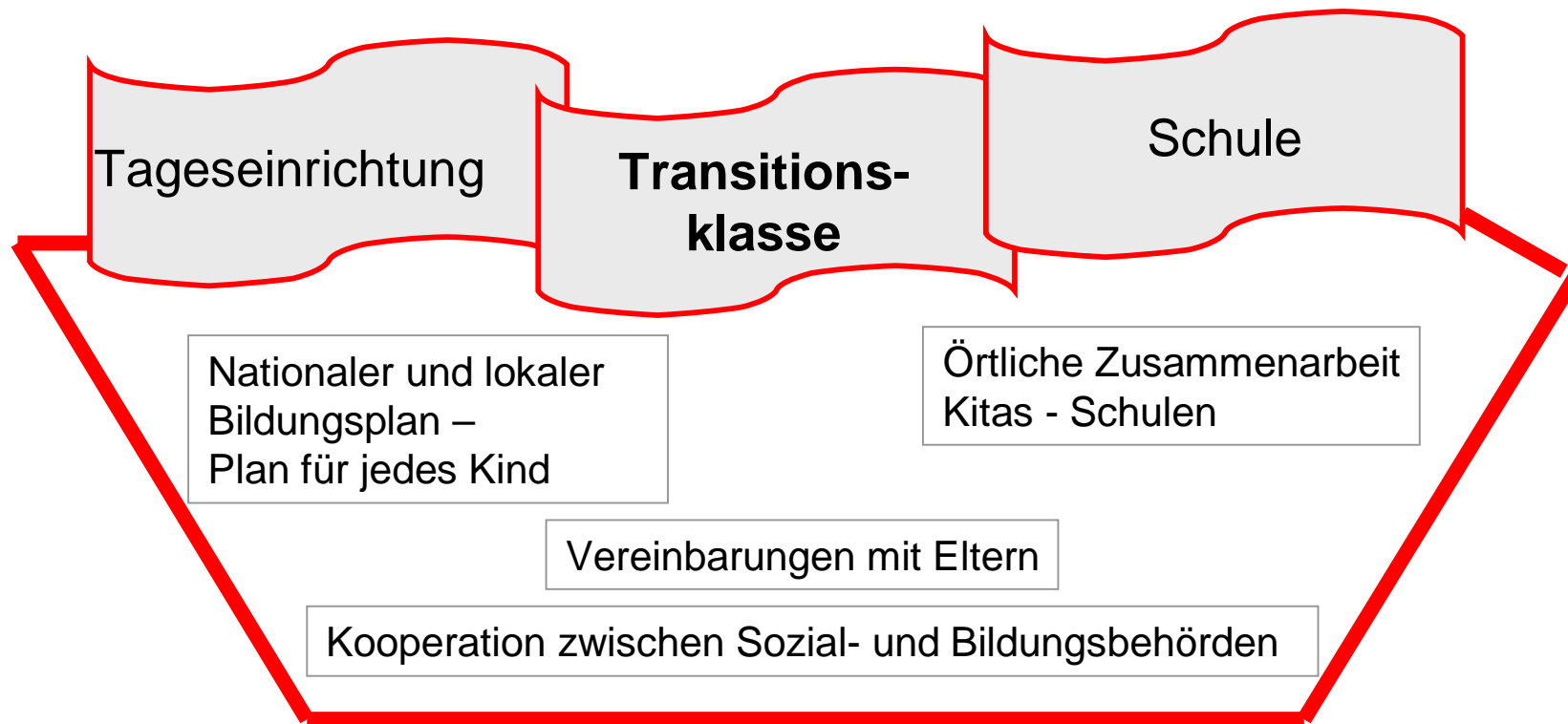
Dänemark: Koordinierter Schulstart

Einschätzungen der beteiligten Fachkräfte

- ▶ Die Kinder profitieren von der Zusammenarbeit,
- ▶ Die verschiedenen Fachkräfte lernen voneinander. **Aber:**
- Die *paedagoger* in Kindergartenklassen waren tendenziell gegen die Einführung „schulischer“ Aktivitäten.
- Die GS-Lehrkräfte waren tendenziell gegen die Übernahme von „Betreuungsaufgaben“
- Unterschiede in den Auffassungen über Kernbegriffe - *Lehren, Lernen, Spielen, Freizeit*
- Die GS-Lehrkräfte zeigten eine generell positive Einstellung gegenüber den Pädagogen in den Kindergartenklassen
- Die *paedagoger* in Kindergartenklassen zeigten sich eher skeptisch gegenüber der Schule (*überhöhte Anforderungen*) und den Freizeitzentren (*zu unstrukturiert*) – gleichzeitig blicken sie positiv in die Zukunft der Zusammenarbeit!

Finnland

Transitionsklasse für 6-Jährige in Tageseinrichtung *oder* Schule



Finnland

Vereinbarungen mit Eltern und Kindern

Individueller Bildungsplan
für jedes Kind in der
Transitionsklasse (6-Jährige)

Gemeinsame Vereinbarung
zwischen Pädagogin
(Kita / Schule), Eltern und
Kind

Zwei verbindliche
Gesprächstermine im Jahr

Eltern geben
Einverständnis
zur Weiterleitung an
die Schule



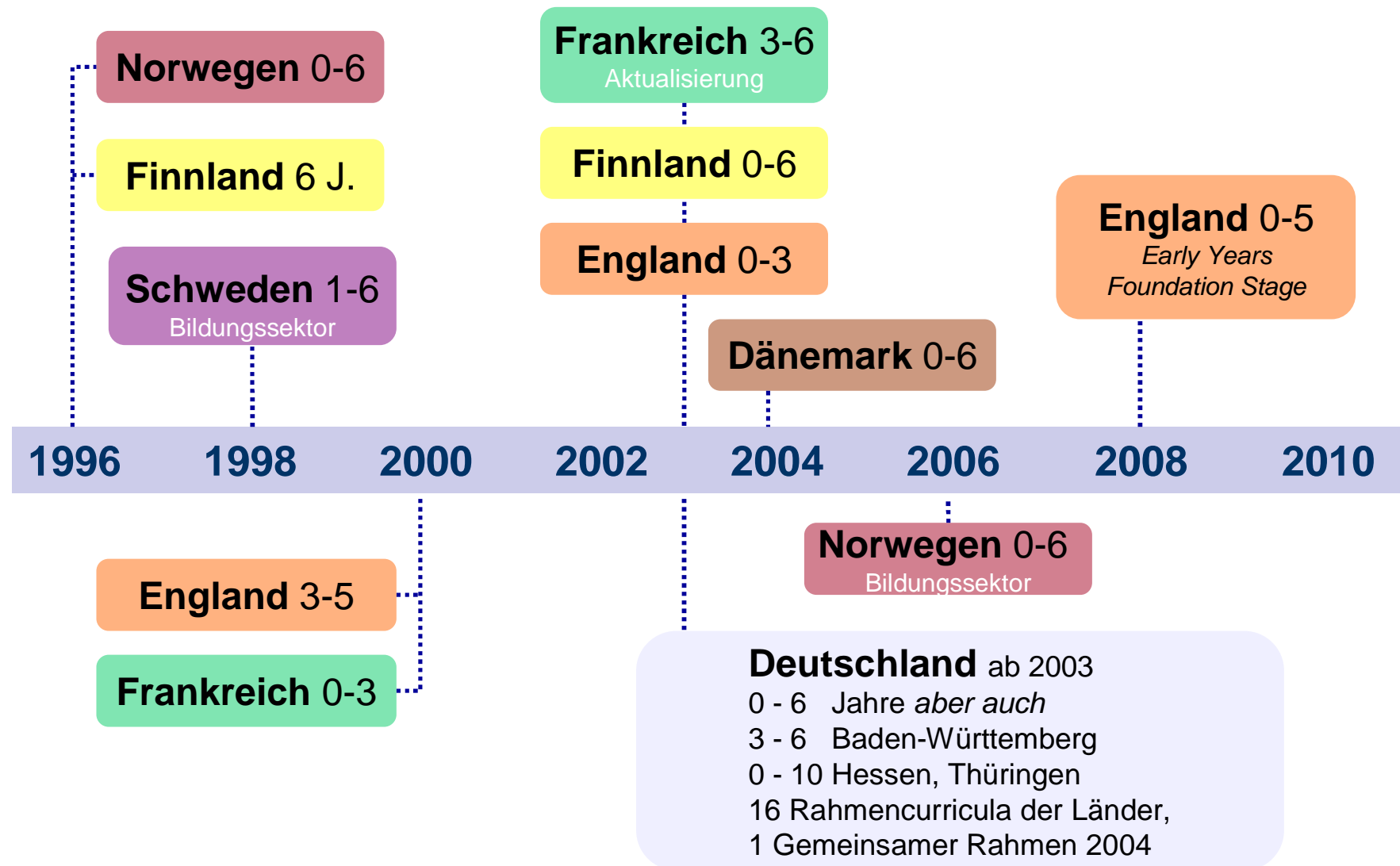
1. Die **Eltern** formulieren (schriftlich) Erwartungen und Kooperationswünsche
2. In einem Gespräch zwischen Pädagogin und **Kind** formulieren die Kinder Wünsche und Erwartungen an das kommende Jahr
3. **Zielformulierungen durch Pädagogin** in Absprache mit den Eltern – Vereinbarungen über gemeinsame Strategien der Umsetzung
4. **Reflexionsgespräche** im Frühjahr - Formulierung weiterer Schritte bis Ende des Jahrs



Verbindungskonzept II

Curriculare Rahmenvorgaben

Curriculare Rahmenvorgaben





Kindergarten und Schule

mit verbindender Bildungsphilosophie?

England



Ja

... aber nur im ersten Schuljahr

Ab 2008 *Early Years Foundation Stage*
0 – 5 Jahre

Prinzipien,
Zielvorgaben und methodische Hinweise

Verbindliches Evaluationsverfahren
- kindbezogen

**Ein
einmaliges Kind**
A Unique Child

**Positive
Beziehungen**
*Positive
Relationships*

**Anregende
Umwelten**
*Enabling
Environments*

**Lernen und
Entwicklung**
*Learning and
Development*



England

Curricularer Bruch zwischen 1. und 2. Schuljahr (5- und 6-Jährigen)

Nationales Schulcurriculum

Nationale Tests für 7-Jährige

Pflichtstunden in Numeracy und Literacy

Top-down-Effekte – Tendenz der Formalisierung
des Lernens bei 5-Jährigen

z.B. Stephenson & Parsons, 2007



Kindergarten und Schule mit verbindender Bildungsphilosophie?

Frankreich

école maternelle



Ja

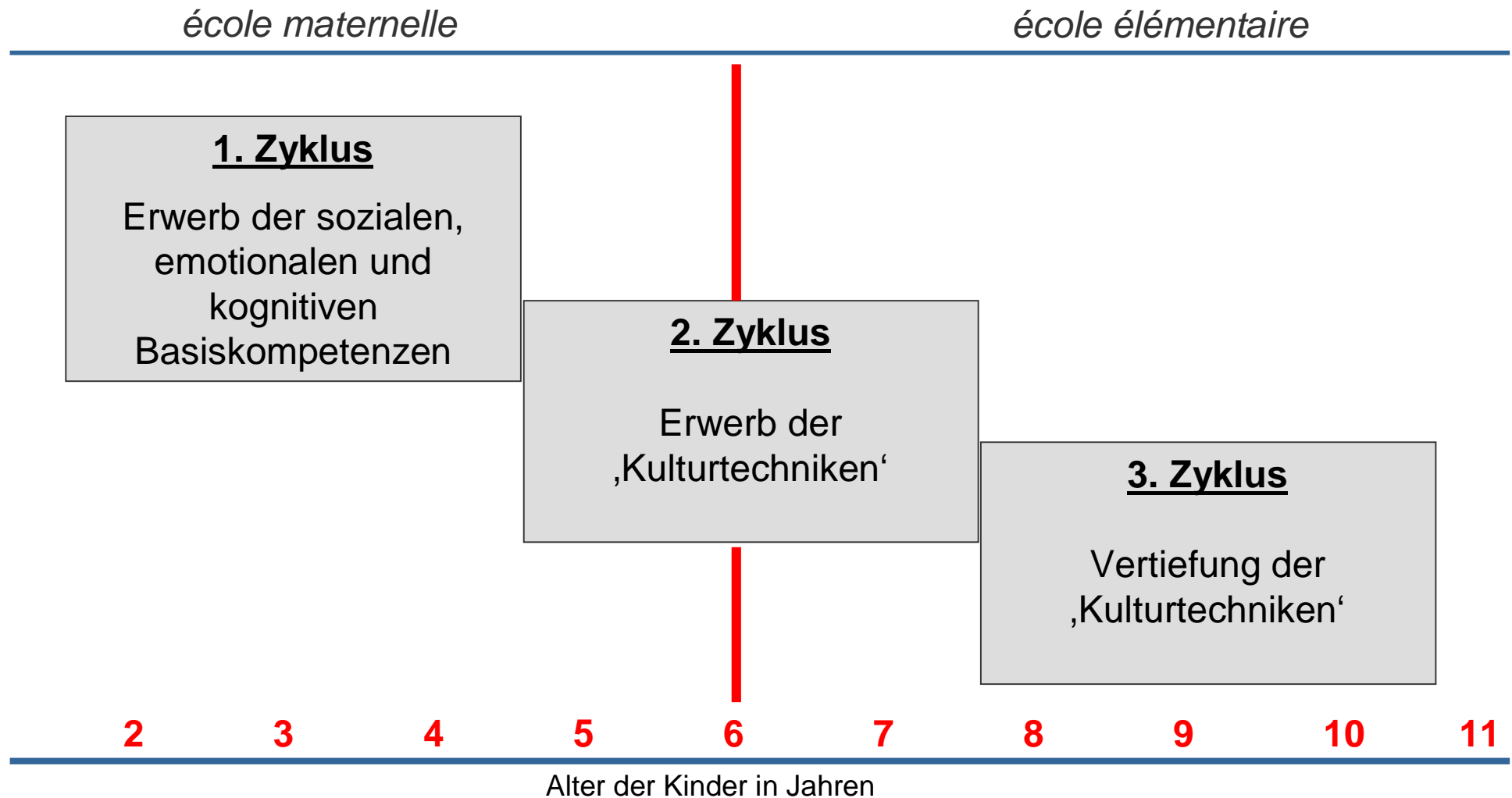
... auch eher von der Schule aus definiert

Lange Tradition eines verbindlichen Bildungsplans
Aktualisiert im Jahr 2003

Noch mehr Betonung auf Sprache / Literacy
Neu: Leistungsevaluation mit 5 Jahren
vor Eintritt in die Schule mit 6 Jahren

Frankreich

Curriculare Lernzyklen





Kindergarten und Schule

mit verbindender Bildungsphilosophie?

Schweden



Ja

**... aber im Sinne einer Integration
„von unten nach oben“**

Übergreifende Ziele für das
gesamte Bildungssystem 1 - 18

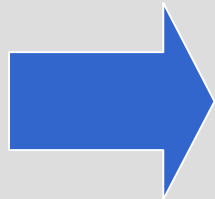
Ziele, die anzustreben sind
Nicht präskriptiv

Einrichtungbezogene Selbst-Evaluation (Bericht)
Kein verbindliches kindbezogenes
Evaluationsverfahren – wohl aber z.T. kommunal



Programmeffekte?

Auswirkung von 3 unterschiedlichen Vorschulprogrammen in den USA auf den späteren Schulerfolg von Kindern aus sozial benachteiligten Familien



Am Ende des 6. Schuljahrs Kinder, die ein formalisiertes und direktives Vorschulprogramm besucht hatten, hatten signifikant niedrigere Schulnoten als Kinder, die Vorschulprogramme mit einer Betonung auf selbst-initiierte Lernprozesse besucht hatten.

Rebecca A. Marcon (2002). <http://ecrp.uiuc.edu/v4n1/marcon.html>

Zielkontinuum mit unterschiedlichem Fokus

Ready for school

Anpassungsleistung
des Kindes –
Fokus auf
,akademische‘,
kognitive
Kompetenzen

Tendenz: englischsprachige Länder
inkl. Malta, Frankreich



Ready for life

Anpassung der
Institution an den
individuellen
Bildungswegen der
Kinder – Fokus auf ein
breites Spektrum von
Entwicklungsaufgaben
und Bildungszielen

Tendenz: nordische Länder und...



Verbindungskonzept III

Koordination und Kooperation auf der Steuerungsebene

Regionale Vernetzungsansätze

1. Strategische **Planungs- und Praxispartnerschaften** – Bildung-Soziales-Gesundheit – *Every Child Matters* 0 – 18 (England)
2. Zielgruppenspezifische **Vernetzungsprojekte** – Kinder mit Migrationshintergrund, Kinder aus einkommenschwachen Familien (Niederlande)
3. Regionales **kinderpolitisches Amt** 0 – 12 Jahre (Norwegen)



Ziel:
Schnelle und zuverlässige Koordination zwischen Kinderzentren, Fachdiensten und Kooperationsstellen - u.a. Schulen



Verbindungskonzept IV

Gemeinsame Qualifizierungsstrategien



Unterschiedliche Profile

in den Ländern mit gemeinsamen Ausbildungen

Frankreich

2 Jahre *IUFM* postgrad., 3 - 11

GB

3 bis 4 Jahre Univ. *oder* 1 Jahr postgrad. 3 - 11

Irland

3 Jahre Universität, 4 - 11

Italien

4 Jahre Univ. mit 2jähriger Arbeitsfeldspez., 3 – 6, 6 - 11

Luxemburg

4 Jahre Universität (seit 2005), 3 - 11

Niederlande

3 Jahre päd. Hochschule, 4 – 8 oder 5 -12






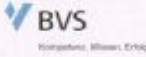
Schweden


3½ Jahre Universität (seit 2001), 1 – 11

Gemeinsame Fortbildung

Die Veranstalter

Die Veranstalter sind die Verbände, die im Fachausschuss "Tageseinrichtungen für Kinder" der Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege in Bayern (LAG FW) vertreten sind:


- Arbeiterwohlfahrt Landesverband Bayern e. V. 
- Bayerisches Rotes Kreuz, Landesgeschäftsstelle 
- Bayerischer Landesverband katholischer Tageseinrichtungen für Kinder e. V. 
- Bayerischer Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen und Tagespflege für Kinder e. V. 
- Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Bayern e. V. 
- sowie die Bayerische Verwaltungsschule 

Die Kampagne wird in Kooperation mit den bayerischen Landratsämtern und kreisfreien Städten, die für den organisatorischen Ablauf vor Ort verantwortlich sind, durchgeführt. Die Kampagne wird gefördert aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. 

Übergang als Chance

Kampagne zur Intensivierung der Kooperation von Kindertageseinrichtung und Grundschule

2006
2007
2008



Steuerungsgruppe

Verbände der FW
Bayer. VWS
StMAS / StMUK
IFP / ISB
Lehrer-Fortbildungsakademie

1 Seminartag
Praxisphase
1 Seminartag

Referentenduo
Kita-Vertreterin
GS-Vertreterin

Flexibel
handhabbare
Programm-
vorlage

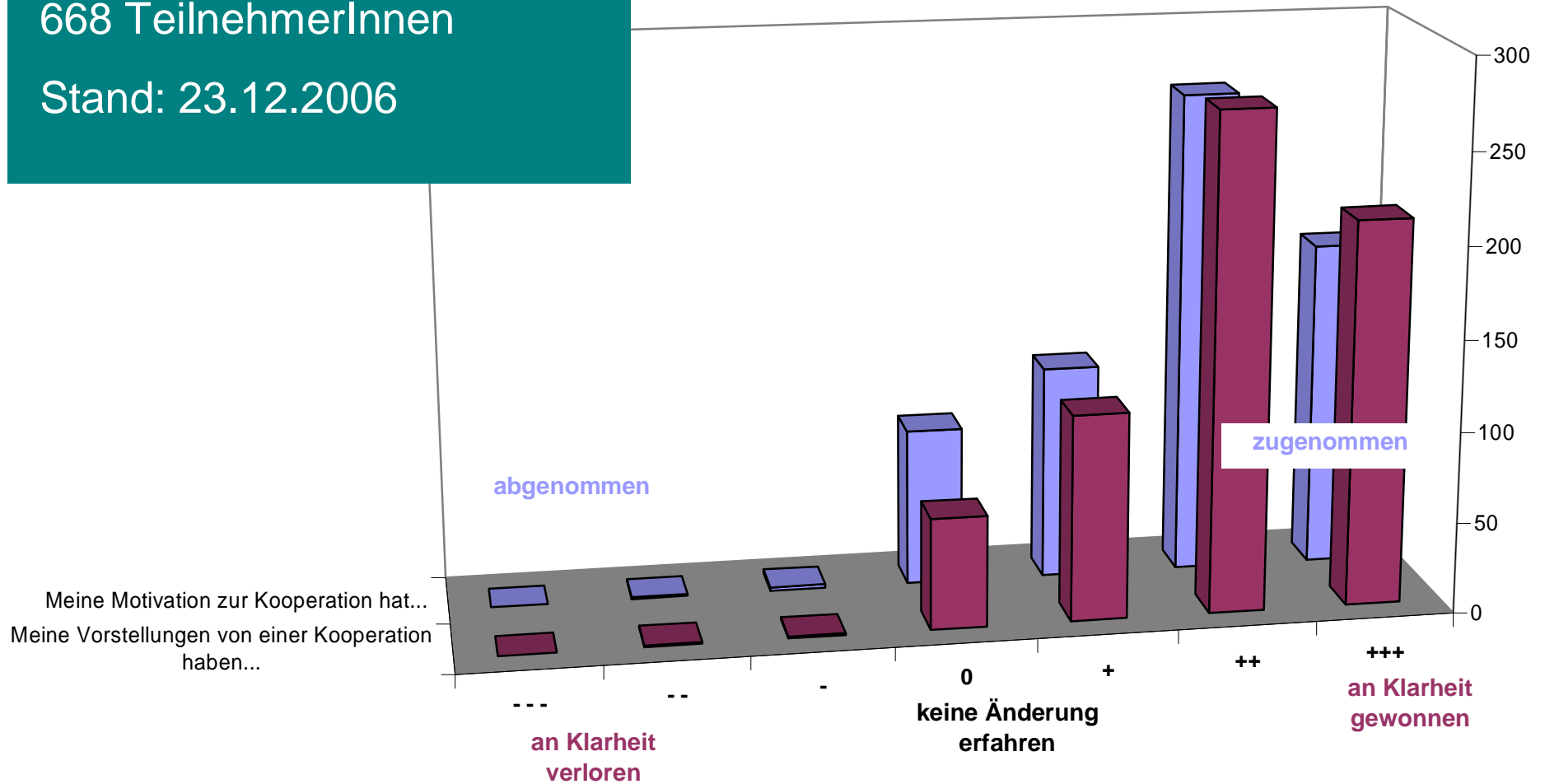
Materialien
zum
Thema

Fazit:

31 Fortbildungsseminare

668 TeilnehmerInnen

Stand: 23.12.2006



Begleitung von individuellen Lernprozessen

z.B.

- ▶ Verständigung über *mehrperspektivische Verfahren* zur Einschätzung und Begleitung kindlicher Bildungsverläufe 0 bis 10 Jahre – Wie können die Kinder aktiv in diese Prozesse eingebunden werden?
- ▶ Eine *Balance* finden zwischen kind-initiierten Tätigkeiten und erwachsenen-initiierten Anregungen (mit Wahlmöglichkeiten)
- ▶ *Offene Fragen* stellen, die die Kinder zum selbstständigen Weiterdenken und Weiterforschen anregen





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit